

## **Vorbereitung**

Vor Abschluss meines Masterstudiums wollte ich nochmal die Möglichkeit nutzen, praktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln und nebenher etwas Geld zu verdienen. Aus diesem Grund bewarb ich mich ein Jahr vor dem gewünschten Beginn des Auslandssemesters beim Akademischen Auslandsamt der PH um einen Platz im Tutorenprogramm mit der University of Kentucky in Lexington. Im Rahmen dieses Programmes haben Studierende der PH die Möglichkeiten, an der Uni in Lexington Deutsch zu unterrichten. Nach der Online-Bewerbung und einem Auswahlgespräch erhielt ich die Zusage für das Programm, und die Vorbereitungen für das Abenteuer USA konnten beginnen.

Die University of Kentucky (UK) verlangt für den Austausch einen TOEFL-Test, welchen ich frühzeitig in Stuttgart ablegte. Nach meinen Erfahrungen reicht es, für die Vorbereitung des Tests ca. 1 Woche einzuplanen und dabei die Online Übungen, die auf der TOEFL Homepage verfügbar sind, immer wieder durchzuspielen.

Anschließend begann ich mit der Online Bewerbung an der UK. Dabei musste ich einige Dokumente, wie beispielsweise Kopien meines Reisepasses (der während des Auslandssemesters noch 6 Monate gültig sein muss!) , Zeugnisse und das Ergebnis des TOEFL-Tests hochladen.

Im nächsten Schritt stand dann die Beantragung des J 1 –Visums (Austauschvisum) für die USA an. Der Antrag kann online ausgefüllt werden, danach muss allerdings noch ein Termin für ein persönliches Interview beim US-Konsulat ausgemacht werden. Ich entschied mich für das Konsulat in München. Das Interview auf Englisch war innerhalb von 2 Minuten vorüber und 3 Tage später erreichte mich das Visum per Post.

Die Unterkunft in Lexington ist vorab organisiert und man muss lediglich eine e-Mail an den Leiter des Max Kade German House, Dr. Fiedler, schreiben, um ein Zimmer zu reservieren. Mehr zur Unterkunft weiter unten.

Bei Fragen zu den einzelnen Vorbereitungsschritten kann man sich auch jederzeit an Frau Jakobi im Akademischen Auslandsamt der PH wenden, die einem mit Rat und Tat zur Seite steht :)

## **Ankunft an der Uni / Orientation**

An der ersten Woche an der Uni gab es für mich erstmal einige Formulare auszufüllen, zudem standen drei Orientation days für die neuen Teaching Assistants (TAs) an.

Die ersten Tage waren etwas überfordernd, da wirklich sehr viele Formulare auszufüllen waren, damit das TA-Gehalt rechtzeitig ausgezahlt wird. Als Deutsche(r) hat man zudem das Glück,

dass man keine Steuern zahlen muss, da es zwischen den USA und Deutschland ein sog. „tax treaty“ gibt. Auch hierfür müssen Formulare ausgefüllt werden, die man beim „payroll office“ abgibt, welches für das Gehalt der Teaching Assistants zuständig ist. Bei meinen ersten beiden Gehaltszahlungen wurden mit jedoch fälschlicherweise doch Steuern abgezogen, weshalb man seinen Gehaltszettel, der online einzusehen ist, immer gut überprüfen sollte. Nach einem Besuch beim payroll office bekam ich die Steuern jedoch unkompliziert zurückerstattet.

Innerhalb der ersten 3 Wochen an der Uni muss man sich als TA zudem eine Social Security Number zulegen, die man in einem Büro, welches etwas außerhalb der Stadt liegt, beantragen muss.

Bei der Orientation in der ersten Woche wurde man mit 5-6 anderen neuen TAs in eine Gruppe zugeteilt. Am ersten Tag diskutierte die Seminarleiterin mit uns die Aufgaben und Anforderungen an TAs. Der Hauptteil bestand allerdings darin, dass wir uns ein kurzes Thema aus unserem Fachgebiet (in meinem Fall Deutsch) aussuchen sollten, und eine kurze Unterrichtseinheit im Rahmen von ca. 10 Minuten vorbereiten sollten. Am nächsten Tag wurde man dann gefilmt und hat ein Feedback bekommen. Als PH Studentin hatte ich Unterrichtserfahrung, weshalb mir das Ganze im Vergleich zu anderen TAs, die noch keinerlei Erfahrung hatten, relativ leicht gefallen ist. Das Feedback war dann auch, wie von Amerikanern zu erwarten, sehr positiv und wir gingen alle mit einem guten Gefühl aus der Orientation heraus.

Auch wenn ich das Microteaching gut fand, so war die Orientation insgesamt doch eher sehr allgemein gehalten und hat mich im Nachhinein nur bedingt auf das Unterrichten im Fach Deutsch an der UK vorbereitet. Dennoch war es schön, in der ersten Woche schon Gleichgesinnte kennen zu lernen und sich auszutauschen.

## **Einnahmen und Ausgaben**

Im Folgenden möchte ich einen kurzen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben während meines Auslandssemesters an der University of Kentucky geben:

### Einnahmen:

- Teaching Assistant Gehalt:

Alle 2 Wochen bekommt man 725 \$ auf ein amerikanisches Konto überwiesen. Ich kann empfehlen, ein Konto bei der UKFCU einzurichten, da sich die Bank direkt auf dem Campus befindet.

### Ausgaben:

- Miete:



PH Ludwigsburg  
University of Education

Die Miete für ein Zimmer im Max Kade Haus beträgt 645 \$ im Monat. W-Lan ist in der Miete inbegriffen, trotzdem ist es natürlich ein stolzer Preis.

- Lebensmittel:

Lebensmittel sind in den USA im Schnitt teurer als in Deutschland. Ich würde schätzen, dass ich ca 150 \$ im Monat dafür ausgegeben habe.

- Ausflüge

Am Wochenende haben wir meistens Tagesausflüge unternommen. Falls wir doch mal übernachtet haben, haben wir versucht, über Air BnB günstige Preise zu bekommen. Für Ausflüge habe ich ca. 80-100 \$ im Monat ausgegeben.

Trotz der relativ hohen Miete bin ich mit dem Gehalt sehr gut ausgekommen und hatte am Ende des Monats immer noch Geld übrig. Zum Glück bekommt man die teure Krankenversicherung der Uni (1300\$ pro Semester!), welche man als International student nehmen muss, als teaching assistant bezahlt.

### **Unterricht und Seminare**

Nach der Orientierungswoche ging es dann auch schon los mit dem Unterrichten. Ich war für 2 Kurse mit jeweils ca. 20 StudentInnen verantwortlich. Zum Glück gab es schon sehr viele Materialien, die andere Teaching Assistants und die TA Koordinatorin in den vergangenen Jahren erstellt haben, zur Verfügung. Es gibt auch einen festgelegten Plan, welche Themen an welchen Tagen behandelt werden sollten, da es mindestens vier Parallelkurse gibt und die Klausuren an denselben Tagen geschrieben werden. Dennoch blieb zwischendurch immer wieder Zeit, eigene Ideen in den Unterricht einzubringen. Auch die Powerpoints habe ich öfters mal angepasst. In den Kursen wird mit einem Online-Buch namens Deutsch im Blick gearbeitet. Eine typische Unterrichtsstunde lief so ab, dass ich zunächst einmal neue Vokabeln im Rahmen einer PowerPoint Präsentation eingeführt habe, und die Studenten diese dann gleich im Rahmen von Dialogen gleich anwenden. Es wird dabei Wert darauf gelegt, dass die Studenten wirklich Deutsch üben, deshalb sollte man auch als Lehrperson mit gutem Beispiel vorangehen und zum Großteil Deutsch zu reden.

Wie im amerikanischen Universitätssystem üblich, bekommen die Studenten relativ viele Hausaufgaben, die vom TA korrigiert werden müssen. Die Punkte und Noten werden vom TA dabei auf der Online Plattform Canvas (ähnlich wie Moodle) hochgeladen, die ich als sehr benutzerfreundlich erlebt habe. Insgesamt schreiben die Studenten 4 Klausuren und es gibt ein mündliches Mid Term und Final exam, welches allerdings sehr kurz ist.

Zur Aufgabe eines TAs gehört es außerdem, zwei Mal die Woche office hours anzubieten, welche von den Studenten jedoch nur sehr selten genutzt werden. Zum Umgang mit den Studenten: Meiner Erfahrung nach sind einige sehr unselbstständig und müssen ständig an Hausaufgaben erinnert werden. Jeder Student hat an der UK außerdem einen sogenannten



PH Ludwigsburg  
University of Education

Academic Advisor. Bei Problemen mit einem Studenten (sei es Fehlstunden, Verhalten, Hausaufgaben...) sollte man einen sogenannten „Alert“ an den advisor schreiben, der dann wiederum mit dem betroffenen Studenten redet. Außerdem sollte man der TA Koordinatorin Bescheid geben. Natürlich kann man als TA zunächst selbst mit dem Studenten reden, wenn sich ein Problem so nicht lösen lässt, sollte man jedoch schnell Hilfe von den Advisors holen. Insgesamt sind die Studenten aber wirklich lieb und auch motiviert und das Unterrichten hat sehr viel Spaß gemacht.

Zu den Seminaren, die ich neben dem Unterrichten noch selbst belegt habe: Die Seminare im Deutsch Department waren meiner Meinung nach nicht sehr anspruchsvoll, aber es war sehr viel zu lesen. Am Ende vom Semester mussten wir ein Paper von ca. 10-15 Seiten, zwischendrin 2 kleinere Essays mit 2-3 Seiten. Die Professoren waren sehr hilfsbereit und boten auch individuell office hours an.

### **Unterkunft, Unileben und Freizeit**

Die Unterkunft im sogenannten Max Kade Haus ist wie oben erwähnt nicht günstig, aber schön. Das Max Kade Haus ist ein altes Haus im viktorianischen Stil, welches eine eigene kleine Bibliothek und 2 Seminarräume beherbergt. Dazu kommen 8 Zimmer für Deutsche Studenten oder Amerikanische Studenten, die Deutsch studieren. Außerdem gibt es zwei geräumige Küchen. Ich habe das Zusammenleben im Haus als sehr angenehm empfunden, dies kommt aber sicher immer sehr auf die Mitbewohner an.

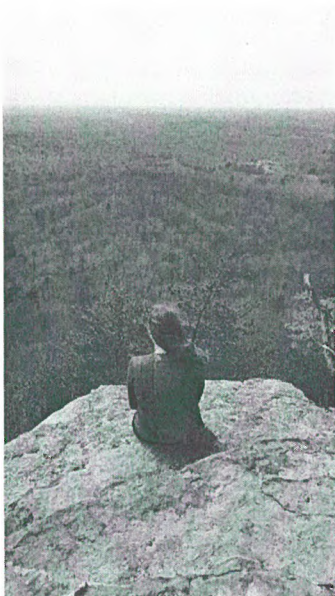
Freitags hatte ich (wie die meisten anderen Studenten) immer frei und somit ein langes Wochenende zur Verfügung. In der Umgebung von Lexington gibt es einige schöne Ausflugsmöglichkeiten, die man sich nicht entgehen lassen sollten. Es gibt sehr viele Bourbon Distillerien, ich habe zusammen mit einigen meiner Mitbewohner die Woodford Distillery besucht, die ca. 45 Minuten von Lexington entfernt liegt. Ein weiteres nettes Ziel sind die Mammoth Caves, das weitläufigste Höhlensystem der Welt. Wer gerne wandert findet in der Red River Gorge super Möglichkeiten dazu – das Johnson Center, das riesige Fitness- und Freizeitcenter der Uni, organisiert unter dem Semester regelmäßig Ausflüge dorthin. Die Stadt Cincinnati, die ca. 90 Minuten von Lexington entfernt liegt, ist auch einen Ausflug wert. In der Stadt gibt es eine große „German Community“, und das merkt man beispielsweise am „Bockfest“, an welchem massig Bier ausgeschenkt wird.

Lexington ist außerdem die Pferdehauptstadt der Welt, und das merkt man an den vielen Pferderennen, die im Frühling stattfinden. Das größte in der nahen Umgebung ist Keeneland, welches nicht ganz so edel ist wie das größere und teurere Kentucky Derby in Louisville. Für 5 \$ Eintritt bekommt man einen Stehplatz und kann einiges an Geld verwetten.

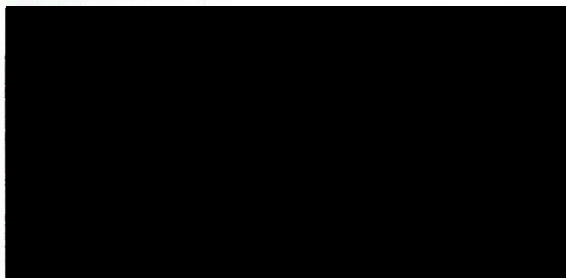
An der Uni selbst spielt Basketball eine sehr große Rolle: Die Basketballmannschaft „Wildcats“ spielt in der höchsten College Liga regelmäßig um die Meisterschaft mit. Das Highlight der Saison findet im März statt, die sogenannte „March Madness“, während der die Endspiele um die Meisterschaft stattfinden. Zu dieser Zeit sind abends wirklich viele Menschen unterwegs und feiern den Sieg der Wildcats oder lassen ihren Frust über eine Niederlage freien Lauf. Während der Zeit waren die Studenten in den Kursen auch noch müder als sonst, darauf sollte man sich einstellen ;-). Als Student kann man die regulären Spiele der Wildcats übrigens für nur 5 \$ angucken, allerdings gibt es bei den sehr beliebten Spielen eine Lotterie um die Tickets. Ich habe mir 2 Spiele angeguckt, für die man nicht an der Lotterie teilnehmen musste und fand besonders die Arena sehr beeindruckend, in die ca. 25. 000 Leute reinpassen.

### Fazit und Tipps

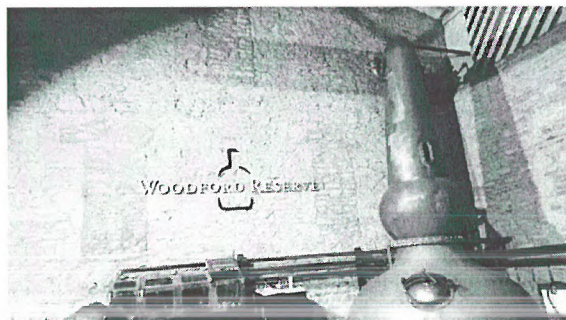
Insgesamt hat mir die Zeit an der University of Kentucky und insbesondere das Unterrichten sehr gut gefallen. Auch das Leben im Max-Kade Haus und die vielen Ausflüge mit meinen Mitbewohnern möchte ich nicht missen. Am Anfang solltet ihr euch von der ganzen Bürokratie, wenn es um die Auszahlung des Gehaltes und die Steuern geht nicht zu sehr abschrecken lassen, das regelt sich in den ersten 2-3 Wochen alles. Bei möglichen Problemen mit euren Studenten würde ich euch raten, nicht zu lange zu warten sondern mit der TA-Koordinatorin zu reden bzw. die advisor der Studenten zu informieren – dann steht einem schönen Semester an der University of Kentucky nichts im Wege :-).



Wandern entlang der Red River Gorge



Pferderennen "Keeneland"



Woodford Bourbon Distillerie